



Dreihundert vierundsechzig und eine Nacht.

Das Zicklein war dahin.

Aber mein Vater hatte noch vier große Ziegen im Stalle stehen, so wie er vier Kinder hatte, welche zu den ersteren stets in enger Beziehung standen. Jede der Ziegen hatte ihren kleinen Futterbarren, aus dem sie Heu oder Klee fraß, während wir sie molken. Keine einzige gab die Milch am leeren Barren. Die Ziegen hießen Zigerl, Zugerl, Zeizerl und Heizerl und waren, eben auch einer schönen Schenkung zu Folge, das Eigentum von uns Kindern. Das Zigerl und das Zugerl gehörten meinen zwei Schwestern; das Zeizerl meinem achtjährigen Bruder Jakoblerle, das Heizerl war mein!

Jedes von uns pflegte und hütete sein ihm zugeteiltes Gespons in Treue; die Milch aber thaten wir zusammen in einen Topf, die Mutter kochte sie, der Vater schenkte uns dazu die Brotschnitten — und Gott der Herr hat uns den Löffel Suppe besegnet.

Und wenn wir so mit den breiten Holzlöffeln, die unser Oheim geschmigt hatte, und die ihrer Ausdehnung wegen für's Erste kaum in den Mund hinein, für's Zweite kaum